

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 48

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 24

2. August 1946

Sollen dieses Jahr Militärwettmärsche durchgeführt werden, nachdem der Armee ein „Marschhalt“ geboten wurde?

Der Standpunkt der Gegner: Der Bundesrat hat für die Armee pro 1946 einen Marschhalt verfügt, weil er der Ansicht war, daß unsere Wehrmänner während der sechs Jahre Aktivdienst genug Militärdienst geleistet haben. Es würde von weiten Kreisen der Bevölkerung nicht verstanden, wenn trotzdem in diesem Jahr größere militärische Wettkämpfe, wozu vor allem die Militärwettmärsche gehören, veranstaltet würden. Zudem würde man bei den sich überall wieder regenden Antimilitaristen solche Wettkämpfe als Provokation empfinden. Als weiterer Grund wird genannt, das Interesse für solche Wettkämpfe habe stark abgenommen und man dürfe höchstens mit 25% der letztjährigen Teilnehmer rechnen.

Der Standpunkt der Befürworter: Wenn der Bundesrat für das Jahr 1946 einen Marschhalt geboten hat, so ist dies so zu verstehen, daß unseren Wehrmännern nach sechsjähriger Aktivdienstperiode eine Pause gegönnt wird. Bekanntlich gilt diese Pause nicht für die Offiziere, die auch dieses Jahr spezielle Kurse zu bestehen haben. Viele Wehrmänner aller Grade haben in den vergangenen Jahren Wehrsport getrieben und von diesen waren lange nicht alle Mitglieder von militärischen Vereinen. Soll man nun wirklich annehmen, daß all diese nun plötzlich den «Verleider» bekommen haben? Nein, ganz bestimmt nicht.

Ein vernünftiger Mensch leistet eine Arbeit nicht für andere Leute, sondern für sich selbst. Ebenso treibt ein Soldat Wehrsport nicht für seine Vorgesetzten, sondern in erster

Linie für sich allein, für seine körperliche Ertüchtigung. Gerade deshalb aber wird mancher Wehrmann darnach trachten, sich weiter körperlich «fit» zu erhalten, auch wenn dieses Jahr kein Militärdienst geleistet werden muß. «Wir bleiben wehrbereit!» hieß das Motto zum Vorwort im Programm des 11. Militärwettmarsches in Frauenfeld 1945. Dem letztes Jahr erstmals durchgeführten zentralschweizerischen Militärwettmarsch in Altdorf war ein voller Erfolg beschieden und die beiden Militärwettmärsche in Reinach und Frauenfeld wiesen trotz eines gewissen Rückganges immer noch beachtenswerte Teilnehmerziffern auf.

Es würde von vielen Leuten, vor allem im Lager der zahlreichen regelmäßigen Teilnehmer, nicht verstanden, wenn man nun, einer momentanen Stimmung Folge leistend, einen Unterbruch eintreten lassen würde.

Im übrigen ist wohl der Krieg zu Ende, aber der Friede ist noch in weiter Ferne. Die siegreichen Armeen der Alliierten stehen Gewehr bei Fuß und soeben hat das amerikanische Parlament den größten Militärkredit aller Zeiten bewilligt. Und da sollte es als Provokation empfunden werden, wenn bei uns einige hundert Wehrmänner der verschiedensten Grade ihre körperliche Leistungsfähigkeit an einem militärischen Wettkampf unter Probe stellen? Schreiben wir unbesorgt auch dieses Jahr Militärwettmärsche aus, die Anmeldungen werden beweisen, daß wir einem Bedürfnis nachkommen.
Fw. Ho.

Wie steht es bei den Sektionen

mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber der Zentralkasse?

Art. 70 der Zentralstatuten schreibt vor, daß auf den 1. Januar jeweils eine Bestandesmeldung einzureichen sei, die mit dem im Jahresbericht gemeldeten Bestand übereinstimmen solle.

Art. 72 schreibt den Sektionen weiter vor, daß die Mitgliedsbeiträge und Versicherungsprämien jeweils bis spätestens 31. März an die Zentralkasse bezahlt sein müssen.

Es ist sehr zu anerkennen, daß sich ein großer Teil der Sektionen redlich bemüht hat, diese Termine einzuhalten. Sie haben damit nicht nur dem Zentralkassier viel Mühe, Arbeit und Umtriebe erspart, sondern haben auch zum guten Ansehen ihrer Sektion beigetragen.

Nach dem 31. März sind alle Sektionen, die mit ihren Verpflichtungen noch im Rückstand waren, gemahnt worden. Seither sind nun wieder mehr als 3 weitere Monate verstrichen, und noch immer sind eine ganze Anzahl Sektionen, die z. T. durch Nachlässigkeit, z. T. aber auch ohne Selbstverschulden ihren Verpflichtungen noch nicht nachgekommen. Diese Sektionen verteilen sich auf die Unterverbände und Landesgegenden wie folgt:

	Bestandesmeldung fehlt:	Beiträge ausstehend:
Unterverband Aargau		1
Unterverband Bern		1
Unterverband Waadt	1	2
Unterverband Engadin		2
Unterverband Zürich		1
Unterverband Luzern		1
Unterverband Fribourg	2	2
Unterverband St. Gallen	1	
Tessin		1
Einzelsektionen deutsche Schweiz	1	1
Einzelsektionen franz. Schweiz	1	

Die verschiedenen vorkommenden Schwierigkeiten sind mir als langjährigem Sektionspräsident zur Genüge bekannt. Bei allseitigem gutem Willen aber ist es möglich, innerhalb von 6 Monaten seine Pflichten zu erfüllen. Vor allem Bestandesmeldungen sollten keine mehr ausstehend sein, denn zu deren Erledigung braucht es nicht einmal Geld, sondern nur ein wenig Zeit.

Es würde den Zentralvorstand und besonders den Zentralkassier sehr freuen, wenn im nächsten Jahresbericht geschrieben werden könnte, daß alle Sektionen ihren administrativen Verpflichtungen redlich nachgekommen sind, was ein außerordentlich gutes Zeugnis für die Zuverlässigkeit unserer Sektionsleitungen bedeuten würde.

Fw. Zimmerli, Zentralkassier.

An unsere Sektionsvorstände

Kameraden, vergesst zwei Dinge nicht!

1. Der **30. September** ist der Schlußtermin zur Durchführung der **diesjährigen Wettkämpfe** im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschießen.

Die Grundbestimmungen für die schweizerischen Unteroffizierstage sehen vor, daß an den **schweizerischen Unteroffizierstagen im Sektionswettkampf nur jene Sektionen konkurrieren dürfen, welche in den Jahren 1946 und 1947 die periodischen Wettkämpfe bestanden haben.**

Es ist also bald an der Zeit, die Anmeldungen für die Wettkämpfe 1946 einzureichen, damit die Voraussetzungen für die Teilnahme an den SUT erfüllt sind.

2. Der **Besuch der SUT** ist nicht nur eine technische, sondern vor allem auch eine **finanzielle** Angelegenheit der Sektionen. Wir bitten alle unsere Sektionsleitungen, unverzüglich Vorkehrungen zur Finanzierung zu treffen, wo dies nicht schon bereits geschehen ist. (Schaffung von Kassen mit Einzahlungsmöglichkeiten für die Mitglieder, Erhöhung der Beiträge, Erhebung besonderer SUT-Beiträge usw.)
Technische Kommission.

Unteroffiziere am 14. historischen Murtenschiefßen

Anlässlich des 470. Jahrestages der Schlacht bei Murten, ist, damit verbunden, auch das 14. historische Murtenschiefßen abgehalten worden.

2200 Schützen aus allen Teilen der Schweiz haben sich an der Stelle, wo 1476 das Zeltlager Karl des Kühnen stand, eingefunden, um von hier aus auf eine etwa 100 m tiefer liegende Scheibenstellung zu schießen.

Dafß unter den 2200 Schützen auch viele Unteroffiziere vertreten waren, ist kein Zufall. Es wird daher sicher auch die anderen Uof. des SUOV interessieren, zu wissen, wie es an einem Murtenschiefßen her und zu geht.

Je 10 Schützen der gleichen Sektion bilden eine Gruppe. Beim diesjährigen Rekordbesuch ergibt dies 220 Gruppen.

Je 2 Schützen der so zusammengestellten Gruppen schießen auf ein und dasselbe Scheibchen. Pro Gruppe ergibt dies also 5 Scheibchen, die auf unbekannte Distanz (schätzungsweise zwischen 180 und 300 Meter) aufgestellt sind. Die richtige Visiereinstellung ist Sache des Schützen.

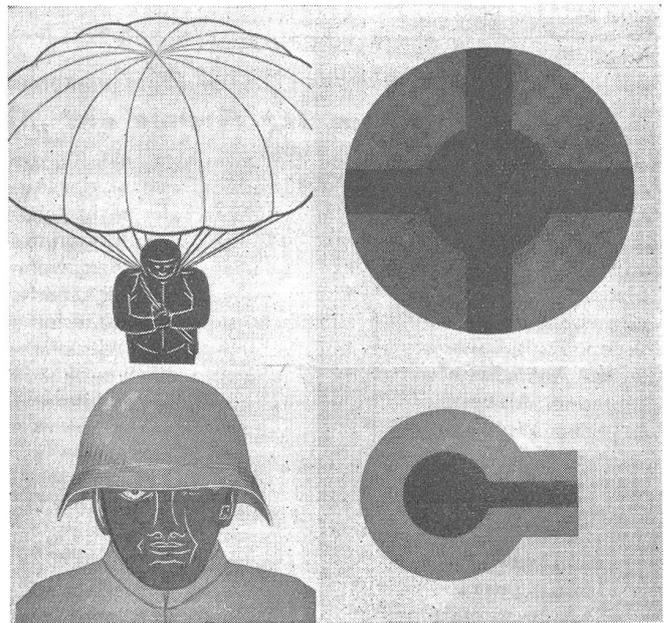
Eine Ablösung von 15 Gruppen (150 Schützen) schießen zusammen und jeder Schütze gibt in der Zeitspanne von 4 Minuten 12 Schüsse ab.

Die Zusammenstellung der verschiedenen Ablösungen erfolgt durch das Los. Das Scheibenbild ist jedes Jahr anders und bleibt, bis zum Schiefßtag selbst, dem Schützen unbekannt. Die nebenstehende Reproduktion zeigt 4 Scheibenbilder, wie sie in 4 verschiedenen Jahren verwendet wurden.

Es wird nicht gezeigt, das Scheibenbild wird nach der Rangordnung den Schützen ausgehändigt.

In zirka 2 Stunden sind alle Ablösungen mit Schiefßen fertig, was nur durch eine militärische Disziplin der Schützen und eine reibungslose Organisation des Schiefßbetriebes möglich wird.

Es geht aus der obenstehenden Abhandlung hervor, daß hinter diesem «historischen» Schiefßen ein für die heutige Zeit sehr abwechslungsreiches, fortschrittliches Schiefßen zu Tage tritt. Es ist daher gut erklärlich, daß die Zahl der UOV, die an das historische Murtenschiefßen ihre Gruppen ent-



senden, ständig im Steigen begriffen ist. Am diesjährigen Murtenschiefßen sind die UOV mit 11 Gruppen, also total 110 Mann vertreten gewesen.

Die ersten 20 Gruppen erhielten das Murtenschiefßabzeichen; darunter befinden sich im 6. Rang: die Gruppe «General Dufour» des UOV Murten und Umgebung; im 7. Rang: die Gruppe «Pierre Pertuis» des UOV Bienne Romand; im 11. Rang: die Gruppe «Barbara» des Art.-Vereins Biel. — Die erste Gruppe ist Gewinner des Murtenfähnleins als Wanderpreis.

Mögen die UOV-Gruppen auch fernerhin unsere Farben an diesem schönen und interessanten Schiefßen vertreten.

A. G.

Aus der Geschichte des Kantonalverbandes thurgauischer Unteroffiziersvereine

Der zum 75jährigen Jubiläum sich rüstende UOV gehört zu jenen tätigen vaterländischen Verbänden, die selten ihr Wirken der breiten Oeffentlichkeit zeigen. Das entspricht auch nicht seinem Wesen, wie es sich besonders in den letzten 2 Jahrzehnten entwickelt hat. Seinem jetzigen Zwecke entsprechend geht es ja dem Verband hauptsächlich um die Förderung und Hebung des Uof. Die Achtung des Unteroffiziers steigt mit der Könnerschaft in den mannigfaltigen militärischen Disziplinen. Durch Körpertraining, Schiefßen, Handgranatenwerfen, Kartenlesen, Melden und Krokieren, Übungen in Befehlsschulung und der Befehlssprache, Arbeiten am Sandkasten und Patrouillenübungen, sowie winterliche Vortragstätigkeit ist der Verband beflissen, seinen Mitgliedern wertvolle militärische und geistige Anregungen auferdienstlich zu vermitteln.

Die Entwicklung des Vereins hing gar oftmals zusammen mit der Wertschätzung der Armee überhaupt. So fiel bezeichnenderweise gerade die Vereinsgründung in das Jahr des zu Ende gehenden 70er Krieges. Damals war allerdings der Vereinszweck weniger die auferdienstliche Weiterbildung, als vielmehr die erinnerungsvolle Pflege der Kameradschaft. Die in kurzen Abständen gegründeten größeren Einzelsektionen von Frauenfeld,

Amriswil, Dießenhofen, Kreuzlingen und Weinfelden lösten sich denn auch ebenso rasch wieder auf, außer den beiden erstgenannten, wie ihre typischen Landsektionen von Märstetten, Wäldi, Wagenhausen und Hüttwilien; sicherlich infolge Mangel an geeigneten Anregungen und militärischer Führung.

Erst um die Jahrhundertwende begann die Besinnung auf die eigentliche Tätigkeit. Fahnenweihen und Jubiläen von Romanshorn, Amriswil, Weinfelden und kantonalen Wettkampfübungen sind Zeichen für damalstätige Impulse in den Vereinen.

Eine kurze Krise griff nochmals tief ins Vereinsmark; als nach dem ersten Weltkrieg der gefährliche Pazifismus eine halbe Welt täuschte. Schon Ende der Zwanzigerjahre aber, besonders als neue Waffen, ein neues Dienstreglement und andere Kriegstechniken auch die Aufgaben des Uof. erweiterten, wuchs das Interesse für auferdienstliche Tätigkeit zusehends, um bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges eine gute Form zu besitzen. Der Mitgliederbestand kulminierte denn auch in den letzten Jahren um die Zwölfhundert, ohne jetzt, gemäß begreiflichen Nachlassen von Dienstfreudigkeit, auffallend absteigende Tendenz aufzuweisen. Auch die Arbeit in den Sektionen zeigen meistens wieder dauernd ernste und straffe Zielsetzungen.

L.

Termin-Liste Der Z.V. veröffentlicht unter dieser Rubrik die Daten der ihm gemeldeten wichtigeren Veranstaltungen und Wettkämpfe seiner Unterverbände

17./18. August: Thun, Schweiz. Armeemeisterschaft im Einzelmehrkampf (Fünf-, Vier- und Dreikampf).
24./25. August: St. Gallen, Sommer-Meisterschaft im Fünf-, Vier- und Dreikampf.
30./31. Aug., 1. Sept.: Unteroffiziersverein Zürich, Jubiläumswett-
31. Aug./1. Sept.: Kantonal-bernische Uof.-Tage. [kämpfe.
21./22. September: 75 Jahre UOV Winterthur.

21./22. September: Zürcher Wehrsporttage, Zürich-Albisgütli.
21./22. Sept.: Schnappschießen auf Olympiascheiben, St. Gallen.
21./22. Sept.: Wettkämpfe des Freiburgischen Unteroffiziersverbandes in Guin (Düdingen).
29. Sept.: UOV Zürichsee I. Ufer, 50jähriges Jubiläum in Horgen.
29. Sept.: Kantonal-aarg. Militärwettkampf, Reinach (Aarg.).
29. Sept.: UOV Oberwallis, Stafettenlauf.
13. Okt.: 2. Zentralschweizerischer Militärwettmarsch in Altdorf.